

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom27. September 1938

Verantwortlich: Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Eröffnung des Ersten Grossdeutschen Gaststättentages in Wien:

"Eine Veranstaltung im Zeichen des friedlichen Wiederaufbaues"

Ueber 1000 Gastwirte aus allen Gauen des ganzen Deutschen Reiches waren es, die der Eröffnungsfeier des Ersten Grossdeutschen Gaststättentages Wien 1938 im Grossen Festsaal des Rathauses Dienstag vormittag beiwohnten. Jeder der Männer aus diesem wichtigen Zweig der deutschen Wirtschaft war sich der bedeutungsvollen Stunde bewusst, in einem Saal versammelt zu sein, in dem der Führer am 9. April das Grossdeutsche Reich verkündet hatte.

Der Festsaal prangte im vollsten Lichterglanz; vor der Rednertribüne hatten der Reichsstatthalter der Ostmark Dr. Seyss Inquart, Staatssekretär Mühlmann, der Bürgermeister der Stadt Wien SA-Brigadeführer Dr. Ing. Neubacher mit den Vizebürgermeistern Richter, Kozich und Ing. Blaschke, Polizeipräsident Steinhäusl, SA-Brigadeführer Hanke, Vertreter der Wehrmacht, die Leiter der Tagung, Pg. Dreesen, Präsident der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Dr. Ringer, Präsident Gabler von der Alliance internationale d'hotellerie u.v.a. Platz genommen.

Begrüssung durch Bürgermeister Neubacher

Als Erster trat der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher vor die versammelten Gastwirte und richtete herzliche Worte der Begrüssung an sie.

"Wenn ich Sie heute als Bürgermeister der Stadt Wien willkommen heisse", sagte er, "so ist es mir unmöglich, nicht Bezug zu nehmen auf die Besonderheit dieses Ortes und dieser Stunde.

Mit diesem Saale bleibt eine glorreiche geschichtliche Erinnerung verbunden: Hier hat unser Führer am 9. April dieses unvergesslichen Jahres den Tag des Grossdeutschen Reiches verkündigt;

Und heute stehen wir anlässlich der Einleitung des Gaststättentages unter dem tiefsten Eindrücke der gestrigen Rede des verantwortungsbewusstesten Staatsmannes, der in dieser Zeit eine Verantwortung für ein Volk, für ein Reich und für den Frieden der Welt trägt.

Möge die Welt aus der Tatsache, dass wir in Wien eine so grosse Veranstaltung des friedlichen Wiederaufbaues abhalten, erkennen, wie weit entfernt die Nation von Gedanken des Angriffs auf andere Nationen ist! Wie stark unser Gefühl dafür ist, dass die Erfüllung der Forderungen des Führers die natürlichste und selbstverständlichste Sache ist, die endliche Erledigung einer Lüge im Herzen Europas, die heute nur mehr derjenige leugnen kann, der eines bösen Willens ist.

Deutsche Frauen und Männer! Wenn wir heute den Deutschen Gaststättentag mit seinen zahlreichen Veranstaltungen beginnen, so liefern wir nur den Beweis für die wiederholten und eindringlichen Erklärungen des aufrichtigsten Staatsmannes aller Zeiten, unseres Führers, dass das deutsche Volk Ruhe und Frieden für ein Leben in Ehre und Wohlstand will.

So wollen wir denn die Veranstaltungen des Gaststättentages im Zeichen des Ernstes des Ortes und der Stunde beginnen und hoffen, dass uns und den Völkern Europas der Friede erhalten bleibt, für den unser Führer durch Wort und Tat eintritt, seit er seine grosse Verantwortung übernommen hat. An ihn aber, der auf seinen Schultern unser aller Schicksal trägt, wol-

len wir in dieser Stunde in Liebe und Dankbarkeit denken."

Nun sprach der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Pg. Dreesen. Er dankte dem Bürgermeister und der Stadt Wien für die Begrüssung in diesem für ganz Deutschland so ehrwürdigen Saale und das grosse Interesse an diesem Ersten Grossdeutschen Gaststättentag.

"Es war kein Zufall", fuhr Pg. Dreesen fort, "dass wir den Ersten Grossdeutschen Gaststättentag hier nach Wien verlegt haben. Es waren wichtige, tiefgehende Gründe hiezu vorhanden. Wir alle wissen, was unsere österreichischen Brüder und besonders unsere ostmärkischen Berufskameraden in den letzten Jahrzehnten durchgemacht haben. Wir kennen die Leiden, die Qualen, die Drangsale, denen sie ausgesetzt waren. Darum aber zog es uns auch hierher, um ihnen zu zeigen, dass wir sie verstehen und zu ihnen halten und dass wir gekommen sind, ihnen ihr Los zu erleichtern, indem wir sie begleiten und hilfreich zur Seite stehen. Im ersten Augenblick des Aufatmens und des Aufbaues bedürfen sie ganz besonderer Hilfe, sie bedürfen vor allen Dingen nicht nur der materiellen Hilfe, sie brauchen nicht nur berufliche, sachliche und fachliche Betreuung, sie bedürfen vielmehr der Gewissheit, dass ihre Berufskollegen aus dem Altreich mit Herz und Seele bei ihnen sind. Ihre Sorgen, Ihre Wünsche, Ihre Pläne, sind unsere Sorgen, unsere Wünsche und unsere Pläne.

"Wir haben in all den Jahren Ihrer Drangsal stets mit Ihnen gefühlt und immer den Wunsch gehegt, dass die Ostmark, die zum Deutschen Reich gehört, endlich zu uns kommt. Nun ist dieser Tag gekommen und wir sind hierher geeilt, um in Ihrem Kreise beruflich und fachlich zu tagen.

"Oesterreich und besonders diese schöne Stadt Wien ist von jeher ein Zentrum des Fremdenverkehrs gewesen. Ihre Gastlichkeit ist sprichwörtlich in der ganzen Welt und ihre Gastlichkeit, die zusammenhängt mit der Landschaft sowie mit der Eigenart ihrer Menschen, soll vorbildlich sein für das ganze Deutsche Reich. Besonders erleichtert uns diese Ihre Gastlichkeit, den Wunsch des Führers zu erfüllen, der sagt: 'Ich möchte, dass Deutschland das gastreichste Land der Welt werde.' Ob grosser oder kleiner Betrieb, wir alle sind hier, um diesen Wunsch des Führers zu erfüllen.

"Ein anderer Hauptgrund, warum wir zu Ihnen nach Wien und in die Ostmark gekommen sind, ist der, dass den vielen, ungezählten Kollegen aus dem Altreich Gelegenheit gegeben wird, Ihr herrliches Land und Ihre schöne Stadt persönlich kennen zu lernen. Und diesem Aufruf haben so viele Folge geleistet, dass wir darüber sprachlos sind, als wir gestern die Zahl von 14.000 - 15.000 Teilnehmern hörten.

"Was die Stadt Wien für die Geschichte des Deutschen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes bedeutet, wird stets mit goldenen Lettern in den Annalen festgehalten sein. Wir sind in diese Stadt aber nicht allein hergeeilt, um hier beruflich tätig zu sein, sondern um in der Stadt der Freude und des Frohsinns auch vergnügte Stunden neben unserer Arbeitszeit erleben zu können. Die gestrige, bedeutungsvolle Rede unseres Führers hat den Frohsinn in Ernst verwandelt. Aber wir wissen auch Stunden des Ernstes richtig zu begehen und es freut mich, von dieser Stelle aus, dem Führer das Tragegelöbnis sämtlicher deutscher Gaststätteninhaber geben zu können."

"Wenn der Führer ruft, werden wir auch unserer Pflicht voll und ganz bewusst sein. Jeder deutsche Gaststätteninhaber steht an dem Platz, auf den ihn der Führer hingestellt hat."

Nach der Ansprache des Leiters der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hielt Dr. Alfred Ringer, der Hauptgeschäftsführer dieser Wirtschaftsgruppe einen Festvortrag über die Bedeutung des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in der grossdeutschen Wirtschaft.

Nach dem Festvortrag ergriff nochmals Bürgermeister Neubacher das Wort und schloss die Eröffnung mit dem Wunsche, dass Wien sich den Tagungsteilnehmern von seiner besten Seite zeigen möge.

Ablenkung des Bahnhofrundverkehrs

Wegen Gleisarbeiten auf dem Mariahilfer Gürtel wird der Bahnhofrundverkehr in der Nacht vom 28. auf den 29. und vom 29. auf den 30. September von der Alserbachstrasse über Spitalgasse-Kaiserstrasse-innerer Gürtel-Gumpendorferstrasse-Brückengasse-Schönbrunner Strasse-Reinprechtsdorferstrasse zum Matzleinsdorferplatz abgelenkt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 27. September 1938

Verantwortlich: Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Empfang beim japanischen Generalkonsul in Wien:

" Gegenseitige Achtung das beste Fundament einer politischen Freundschaft! "

Die japanischen Berichterstatter, die, auf einer Deutschlandreise befindlich, seit Sonntag in Wien weilen, wurden Dienstag nachmittags vom japanischen Generalkonsul in Wien zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Generalkonsul Yamayi begrüßte in deutscher Sprache die Delegation der japanischen Pressevertreter, sowie die anwesenden Vertreter der Partei, der Behörden und der Wiener Presse. Er wies in seiner Rede auf die besonderen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen und japanischen Nation hin und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass diese Freundschaft eine dauernde sein werde.

Im Namen der anwesenden Wiener Gäste antwortete der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher, der seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, in einer politisch so ernsten Zeit mit den anderen anwesenden Volksgenossen Gast des Vertreters einer Nation zu sein, die mit dem eigenen Volk freundschaftlich verbunden ist. Er wies darauf hin, dass die gegenseitige Achtung das beste Fundament einer politischen Freundschaft sei und diese gegenseitige Achtung bestehe zwischen zwei Völkern von soldatischer Gesinnung, die in einer ruhmvollen Geschichte immer wieder Generationen gestellt haben, die bereit waren, anzutreten und zu sterben, damit kommende Geschlechter leben. Den Trinkspruch des japanischen Generalkonsuls auf den Führer des deutschen Volkes und Reiches beantwortete der Bürgermeister der Stadt Wien mit einem Trinkspruch auf den Kaiser von Japan und auf das Wohl des japanischen Volkes.

Die Führer der japanischen Journalistendelegation brachten in ihren Ansprachen gleichfalls die politische Freundschaft der beiden grossen Völker zum Ausdruck.
